

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Unterricht vom Königlichen Collegio Medico zu Kopenhagen für das
Landvolk wegen der Kriebel-Krankheit.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-971809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-971809)

Unterricht
vom
Königlichen Collegio Medico zu Kopenhagen
für
DAS LANDVOLK
wegen der
Kriebel-Krankheit.

Die schreckliche und gefährliche Kriebel-Krankheit ist an sich selbst so gefährlich nicht, wenn man sich nur will rathen und helfen lassen.

Sie hat keine andere Ursache, als die sogenannten Brand-Körner im Roggen.

Diese giftige Körner erkennet man leicht von den guten. Denn
1.) haben sie eine schwärzlichte, oder bläulichte, oder röthlichte, oder violette Farbe, inwendig sowohl als auswendig: 2.) einen schlimmen beissenden Geschmack auf der Zunge: 3.) einen widrigen Geruch.

Wer sich und die Seinigen für die davon entstehende Kriebel-Krankheit bewahren will, der muß.

1.) Seinen

- 1.) Seinen Rocken nicht zu früh abmähen.
- 2.) Den gedroschenen Rocken von obbeschriebenen Brandkörnern, auch andern fremden Körnern und Unreinigkeiten wohl reinigen.
- 3.) Dieß gereinigte Korn, so lange als er kann, liegen lassen, ehe es gemahlen wird.
- 4.) Dasselbe, ehe es nach der Mühle geschickt wird, erst in reinem Wasser waschen, damit das etwa noch vorhandene Schädliche weggespühlet werde.
- 5.) Sodann es in einem Backofen rechtschaffen trocknen lassen.
- 6.) Das von dem gemahlten Rocken gebackene Brodt nicht zu frisch und warm verzehren lassen.
- 7.) Bey diesem Brodte, so viel als möglich, gutes Bier und andere Nahrungsmittel genessen, vornehmlich Milchspeisen, Butter, Fleisch und Speck, wie auch Grüge und allerley Garten-Gewächse, als Kohl, Erbsen, Bohnen, Linsen, Kartuffeln, Backbeeren und dergleichen, wobey auch Zwiebeln und Knoblauch nicht zu vergessen sind. Vor allen Dingen aber ist Speck und Butter höchst dienlich, welche auch nicht geparet werden müssen, wenn aus dem Rockenmehle Pfannkuchen oder Klümpe gebacken werden.
- 8.) Auch ist es nicht un dienlich, wenn man beyrn Genusse vieler Mehlspeisen und Brodtes von diesem Rocken, ab und zu etwas einnimmt zu purgieren, wozu für einen Erwachsenen ein halb Quentlin Jalappens Pulver dienen kann.

So bald aber Jemand merkt, daß er diese Krankheit bekommen werde, welches sich vornemlich durch Uebelkeit, Neigung zum Brechen, Drücken und Reissen im Leibe, Schwindel und dergleichen, insbesondre aber durch Kriebeln in den Händen äußert, so muß er gleich ein Brech- und Purgier-Mittel einnehmen.

Dies bestehet aus:

Feingepülverte Specacuanenwurzel,

Galappenwurzel,

von jedem gleich viel.

NB. Von diesem Pulver dient 40 Gran für eine Person von mehr als 20 Jahren: ist er zwischen 14 und 20 alt, so giebt man ihm nur 26 Gran: zwischen 7 und 14, so giebt man nur die Hälfte oder 20 Gran: und ist es ein noch jüngeres Kind, so bestimmt es nach Proportion noch weniger, welches der Apotheker oder Prediger bestimmen wird, wenn man ihm das Alter sagt.

Dies Pulver wird in lauwarmen Bier eingenommen, und je mehr es wirkt, je mehr trinkt man nach.

Darauf nimmt man beytm Schlafengehen einen Löffelvoll Gliederfäst mit vier Gran Camphor in warmen Bier, nebst einem Löffelvoll Butter oder Leinöhl zum Schwitzen: welches einige Abende nach einander wiederholt werden kann.

Nachher nimmt man drey- oder viermal des Tages eine Messerspiße voll, größer oder kleiner, nach dem Alter des Kranken, von folgender Latwerge:

Witben

Wilden Salbrianwurzel,
Galappenwurzel, von jeder ein Loth.
Myrrhen, ein halb Loth.

Wenn es wohl gepülvert und vermischet worden, so mache es mit
Fliedersaft zu einer nicht zu dicken Latwerge.

NB. Diese muß nur auf einer Apotheke gemacht, und wenn sie zu dick gewor-
den, mit etwas Wasser oder Honig, oder Fliedersaft verdünnet werden.
Die Dosis muß so eingerichtet werden, daß der Kranke drey bis vier-
mal des Tages purgiert.

Wenn aber die Krankheit gleichwohl zunimmt, so muß man bey
einem Doctor ohnverzüglich Hülfe suchen.

Königliches Collegium Medicum. Kopenhagen, den 18. Aug. 1771.

